

ESG: Lehern reinen Wein einschenken

LEHE. Die Hausbesitzer in der Eigentümerstandortgemeinschaft (ESG) Lehe haben sich besorgt über die jüngsten Diskussionen um das Goethequartier geäußert. „Jeder kocht hier sein eigenes politisches Süppchen“, sagt der ESG-Vorsitzende Heiko Janßen. „Das bringt uns nicht weiter.“

Die Kritik bezieht sich auf den Vorstoß des SPD-Fraktionsvorsitzenden Sönke Allers, der das Viertel zum Sanierungsgebiet erklären möchte. Die Grünen hatten davon erst aus der NORDSEE-ZEITUNG erfahren und sprachen von Wahlkampf. Sie gaben zu bedenken, dass der Bund die Förderung für Sanierungsgebiete eingestellt hat und die Stadtplaner inzwischen ganz andere Strategien verfolgen, um von Bundesprogrammen und Fördertöpfen der Europäischen Union zu profitieren. Auch die CDU vermisst eine solide Finanzierung und warf der SPD Schaumschlägerei vor.

„Alle an einen Tisch“

„Wir halten es für besser, gemeinsam daran zu arbeiten, die Lebensqualität in Lehe voranzubringen, anstatt sich über die Presse darüber auszutauschen“, meint Janßen. Es sei daher angesagt, einen runden Tisch unter Beteiligung der beiden Regierungsfractionen und des Stadtplanungsamtes zu installieren. Der Bevölkerung Lehes müsse reiner Wein eingeschenkt werden. „Was passiert, wenn wir keine EU-Förderung bekommen?“, so Janßen. „Welche Möglichkeiten haben wir dann? Das alles muss auf den Tisch.“ (rad)